Die neue Stadtarchivarin Jennifer Krüger (v. l.), Frank Becker vom Medienarchiv Bielefeld, Stadtarchivar Christoph Laue, Mathias Polster und Andrea Sundermeier (beide Geschichtsverein) freuen sich mit Ebrem Kaskin vom Textilhaus Klingenthal, dass der Film von 1913 jetzt in diesem Schaufenster gezeigt werden kann. Foto: Ralf Bittner

Ältester Herford-Film ist jetzt im Klingenthal-Schaufenster zu sehen

Fünf Minuten Herford im Jahre 1913 sind bis zum Jahresende in der Innenstadt zu sehen. Produziert wurde der Film anlässlich eines „Verkehrstages".

Ralf Bittner

Herford. Einen Blick zurück in das Herford vor 109 Jahren ermöglicht jetzt ein Monitor im Schaufenster des Textilhauses Klingenthal. Dort sind die noch erhaltenen und restaurierten fünf Minuten eines am 30. November 1913 im Auftrag des Wittekind-Kinos gedrehten Filmes über den vom Handel- und Gewerbeverein Herford veranstalteten „Verkehrstag" zu sehen.

Der ursprünglich 25-minütige Film „Herforder Leben und Treiben am Verkehrstage" wurde offenbar im Auftrag des Lichtspielhauses Wittekind vom Pariser Unternehmen „Pathé Frère" am 30. November aufgenommen und schon am 6. Dezember uraufgeführt. „Dass Kinos selbst solche Filme produzieren ließen, war eher unüblich", sagte der scheidende Stadtarchivar Christoph Laue beim Termin am Textilhaus Klingenthal, wo der Film bis zum Jahresende zu sehen sein wird. Dass ein Pariser Unternehmen den Film realisierte, spreche für die gute Vernetzung des Betreibers des erst Anfang 1913 eröffneten Kinos.

„Dass der Film überhaupt die Zeit überdauert hat, ist auch ein kleines Wunder", sagte Frank Becker vom Medienarchiv Bielefeld, in dessen privater Sammlung sich eine Filmrolle mit einem Teil des jetzt zu sehenden Films seit 1975 befunden hatte. In den 1970ern arbeitete er als Hilfsfilmvorführer im Bielefelder Cinema-Kino. „Damals konnte ich einen alten Projektor nach Hause mitnehmen", sagte er beim Ortstermin in der Herforder Fußgängerzone. „Die Dose mit dem Film lag unbeachtet im Vorführraum und ich nahm sie mit, um den Projektor ausprobieren zu können." Einmal habe er den Film gesehen, dann aber aus den Augen verloren.

Vor einiger Zeit entdeckte er den Schwarz-Weiß-Film mit den historischen Straßenszenen wieder, digitalisierte und veröffentlichte ihn auf der Suche nach Informationen zum Aufnahmeort bei Facebook. Dort entdeckte ihn der Vorsitzende des Herforder Geschichtsvereins, Lars-Oliver Gehring. Der informierte Laue, der das Herford von 1913 auf dem wohl ältesten erhaltenen Film der Stadt erkannte.

Ein zweiter Teil wird im Wittekind-Kino gefunden

Im August 2022 wären die Bielefelder Teile des Films beinahe einem Brand im Medienarchiv zum Opfer gefallen. „Zum Glück war der Film da gerade zur digitalen Aufbereitung unterwegs", sagt Becker. Inzwischen wurden die in Bielefeld gefundenen Teile des Films mit denen eines seit 1988 im Stadtarchiv eingelagerten Teils zusammengeführt. Die waren einst im Wittekind-Kino gefunden worden. Versuche, den ganzen Film bei Nachfolgern der Pariser Produktionsfirma wiederzufinden, waren in den 1980er Jahren im Sande verlaufen. Nachdem Becker im Auftrag und in Kooperation mit Geschichtsverein Herford und Stadtarchiv die Filme zusammengefügt hat, ist im Schaufenster jetzt das komplette vorhandene Material zu sehen.

„Ich liebe verkaufsoffene Sonntage", sagte Klingenthal-Geschäftsleiter Ebrem Kaskin, der sein Schaufenster zur Verfügung stellt. Zwar war der 30. November 1913 ein Sonntag, doch der „Verkehrstag" mit Schaufensterwettbewerb und zahlreichen Vorführungen war den heutigen verkaufsoffenen Sonntagen wohl nicht unähnlich. Neben Menschen, Hunden und Hühnern sind zahlreiche Geschäfte in den Einkaufsstraßen Herfords und die frühere Mittelstädter Mühle (heute Linnenbauerplatz) zu sehen. Die Teile des Films, auf denen Bahnhof, Wittekindbrunnen, Lyzeum, Elsbach-Fabrik, Weinberg-Schokoladenfabrik, Promenadenkonzerte auf den Marktplätzen und vieles mehr zu sehen waren, fehlen weiterhin.

Das Wittekind-Kino hatte damals die Menschen zur Mitarbeit an den Dreharbeiten eingeladen und gebeten, „sich lebhaft auf der Straße zu bewegen". Viele Herforder kamen der Aufforderung nach und strömten wohl auch ab Januar ins Kino. Das hatte so wohl seinen eigenen lokalen Erfolgsfilm produziert. Langfristig planen Geschichtsverein und Kommunalarchiv eine kommentierte und eine um alte Fotos erweiterte Fassung des Films mit Beschreibung der Standorte, Geschäfte und Personen und einem Vergleich mit der heutigen Situation vor Ort. Für das Kommunalarchiv wird dann die neue Stadtarchivarin Jennifer Krüger Ansprechpartnerin sein, denn für den in den Ruhestand gehenden Christoph Laue war der Ortstermin am Gehrenberg so etwas wie seine letzte offizielle Amtshandlung.